

samt und anders

1. Rang, Empfehlung auf Weiterbearbeitung



Architektur

Brandenberger Kloter
Architektenpartner, Basel

Oliver Brandenberger
Adrian Kloter
Veronika Mutalova
Nesrin Asma
Dominique Herzog

Landschaftsarchitektur

Bischoff
Landschaftsarchitektur
GmbH, Baden
Florian Bischoff

HLK

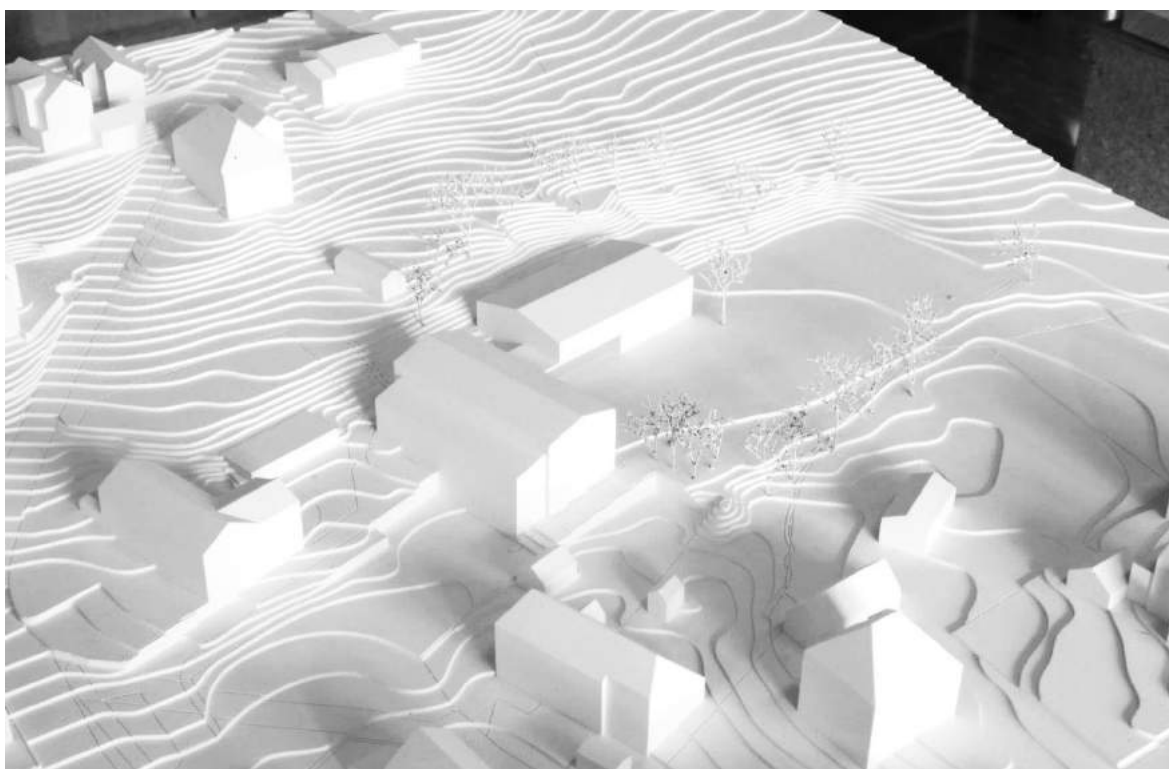
HeiVi AG, Basel
Peter Heimann

Statik

Ulaga Partner AG, Basel
Dominik Weiss

Innenarchitektur

Bureau Hindermann
GmbH, Zürich
Christof Hindermann





Auf der Grundlage ihrer einfachen, aber nachvollziehbaren Bestandserfassung entwickeln die Verfasser das Projekt: Die viergeschossige Mehrzweckhalle ist als öffentliche Nutzung markant erkennbar, ihre Stellung quer zum Hang und die Setzung abgerückt von der Strasse ordnen auf einfache Art eine grosszügige Aussenraumstaffelung, welche ihre Qualitäten wesentlich aus den Blicken in die Tiefe und Weite der Landschaft erhält.

Der Neubau versteht sich als Teil dieser bestehenden Öffentlichkeit und verzichtet auf eine eigene Adresse. Orthogonal ausgedreht zur Mehrzweckhalle schmiegt sich der hangparallele Längsbau an den westlichen Hangfuss. Die Grosszügigkeit und die Orientierung in den Aussenräumen bleiben erhalten und der zweigeschossige Neubau nimmt bewussten Bezug zur Volumetrie und zur Fassadengestaltung der bestehenden Halle.

Die Erfindung des Neuen basiert letztlich auf einer sorgfältigen Wahrnehmung, „was schon da ist“. Diese Sorgfalt ist gleichermassen unpräzise wie intelligent: die bestehenden Qualitäten - vorhandene Öffentlichkeit, Wahrnehmung der Weite der Landschaft - werden bewahrt und behutsam weiterentwickelt. Der Schulneubau ordnet sich ein in das Vorhandene und ergänzt alle öffentlichen Nutzungen am Ort zu einer aufgewerteten Gesamtanlage.

Der bewusste Verzicht auf eine eigenständige Adressbildung verlangte eine Aufwertung der öffentlichen Zugänge sowohl zum Mehrzwecksaal wie auch in der östlichen Rampenerschliessung, um den nördlichen Arealteil an das Dorf anzubinden. Leider sind in den Plänen dazu keine Aussagen zu erkennen, ebenso werden Aussagen zur hindernisfreien Zugänglichkeit vermisst.

Der Neubau wird im Grundriss und im Querschnitt so in die Situation gelegt, dass der durchfließende Aussenraum und der Blick in die Tiefe weitestgehend erhalten bleiben und der Neubau mit einem neu angelegten Wegnetz sowohl von der Hang- wie auch von der Platzseite her erschlossen werden können. Das Verbindungsdach als gedeckter Aussenbereich liegt strategisch richtig zum Bestand und verschmilzt mit dem durchgehenden Rhythmus der Stützen gleichsam mit dem Neubau. Der nördliche Aussenraum und die Bauten erscheinen als lockere Einheit.

Der Neubau wird intelligent und logisch organisiert: Aus dem gedeckten Zugangsbereich betritt man vom Platz her eine ausreichend dimensionierte Eingangshalle, daran zugeordnet liegen Kindergarten mit separatem Ausgang zu den Aussenspielflächen und das Lehrerzimmer. Im Sockelbereich des Hanges sind alle Sanitär- und Technikräume zusammen gefasst.

Dem Geländeschnitt folgend, weitet sich der Fussabdruck des Obergeschosses hangseitig aus und bietet Raum für alle Nutzungen der Primarschule. Als besondere Erfindung des Projektes würdigt die Jury die Organisation des Erschliessungsbereiches im Schulgeschoss: eine zentrale Podestzone schiebt sich split-level-artig versetzt zu den Geschossen in das Gebäude ein. Der Niveauversatz erlaubt einerseits den direkten Zugang vom Hang und gibt andererseits Anlass, diesem Garderobenraum mittels einiger Sitzstufen zusätzlich die Bedeutung und Nutzung einer kleinen Aula zu verleihen. Räumlich wird dieser Bereich zusätzlich ausgeweitet mittels transparenter und flexibler Trennelemente zu den Gruppenräumen, so dass neben der im Programm geforderten flexiblen Raumzuordnung vielfältig erweiterte Lernszenarien bis hin zu Aufführungen, Lesungen und Ausstellungen möglich werden. Der Aussenbereich zum Hang kann durch die geringe Eigenschattung der lediglich eineinhalbgeschossigen Erscheinung attraktiv als Aussenschulzimmer genutzt werden.

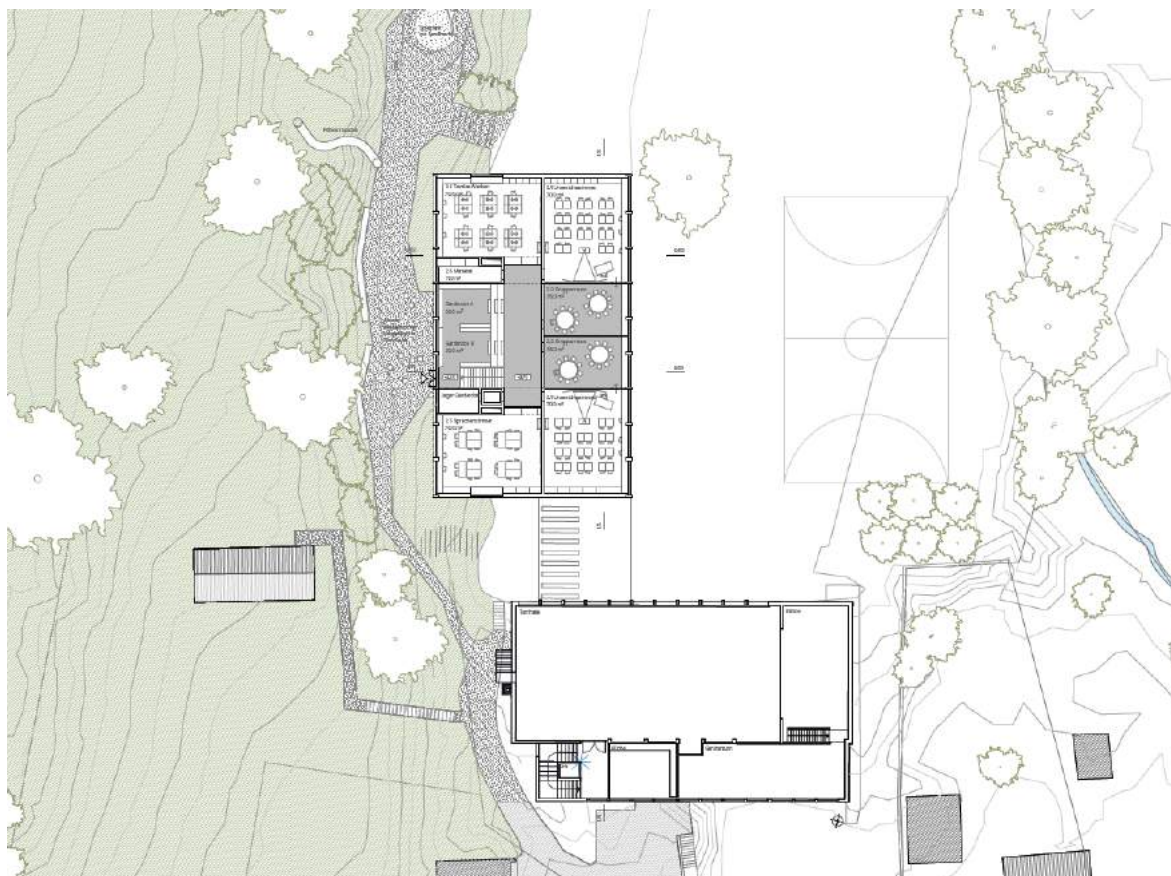
Die vorgeschlagene Konstruktion als Mischbauweise aus Betonsockel, Giebelwänden in Homogenmauerwerk, Längsfassaden und Dach als Leichtbauelemente ist angemessen und durchdacht. Prüfwert wäre die Ausführung des Bodens unter den östlichen Schulräumen als Holzelementdecke - dadurch könnten die zu fundierenden Lasten und der Dämmperimeter über dem gedeckten Zugangsbereich weiter optimiert werden. Das Gebäudetechnikkonzept ist gut in das Gesamtsystem integriert und berücksichtigt Massnahmen zur Steuerung der Behaglichkeit gleichermaßen wie die Anliegen zur energieeffizienten Nutzung.

Der architektonische Ausdruck der Fassaden und der Innenräume ist sorgfältig und gleichermaßen angemessen zur vorgesehenen Nutzung und zur Nachbarschaft des Mehrzwecksaales. Das Projekt weist mit die geringste Geschossfläche auf, so dass auf der Grundlage der intelligenten Bauweise eine wirtschaftliche Erstellung und günstige Betriebskosten erwartet werden können.

Das Projekt „samt und anders“ überzeugt auf allen Ebenen der Bearbeitung in hohem Masse. Im Quervergleich aller Projekte verblüffen die grosse Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit, mit welchen auf alle Fragen der ortsbaulichen Integration und der nutzerspezifischen Anliegen des Programms überzeugende und gesamtheitliche Antworten gegeben werden.



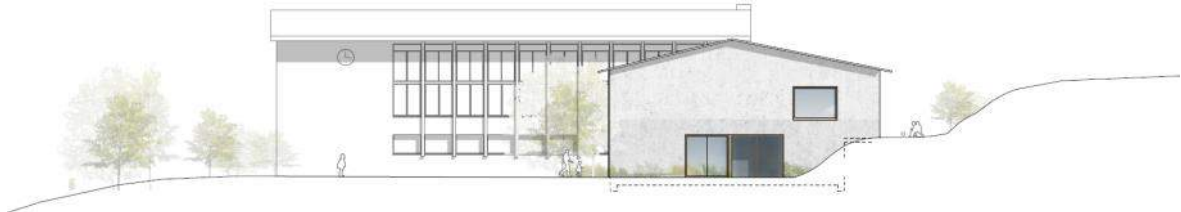
Erdgeschoss



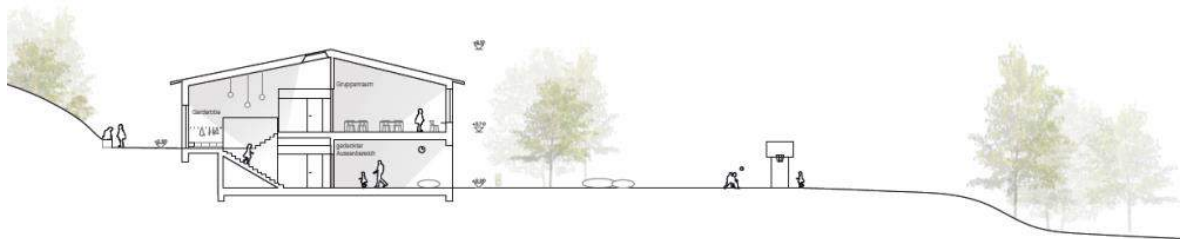
Obergeschoss



Ansicht Ost



Ansicht Nord



Querschnitt



Visualisierung Garderobenbereich